

Unterrichtshandreichungen zu AKADEMIE DEUTSCH B2+ (Modul 7 (Kapitel 28–31))

Die vorliegenden Unterrichtshandreichungen enthalten Hinweise für Lehrende zum Umgang mit dem Kursbuch und Zusatzmaterial. In der Spalte *Hinweise und Tipps* gibt es konkrete Umsetzungsvorschläge zu ausgewählten Aufgaben sowie Hinweise zur Durchführung. Die *zusätzlichen Informationen* geben u. a. an, welche konzeptionellen Grundideen sich hinter bestimmten Darstellungsweisen verbergen. In der letzten Spalte werden alle möglichen Zusatzmaterial-Übungen aufgelistet, die im Laufe des Kapitels durchgeführt werden können. Die Aufgaben werden hier mit der jeweils schwerpunktmäßig trainierten Fertigkeit angegeben; daneben trainieren die meisten Aufgaben natürlich immer auch weitere Fertigkeiten. Sind die (Teil-)Aufgaben **blau** markiert, bedeutet dies, dass sie zusätzlich mit Korrektur- und Lösungsfunktion in der interaktiven Ausgabe angeboten werden.

Die ebenfalls in der letzten Spalte ausgewiesenen Vorübungen sind für das Selbststudium konzipiert und dienen der Vorbereitung auf die folgende Kursbuchlektion. Sie können entweder am Stück vor Beginn des nächsten Kursbuchkapitels bearbeitet werden oder aufgabenweise, sobald das Grammatik-/Lexikthema der jeweiligen Vorübung für den Inhalt der nächsten Unterrichtsstunde relevant wird.

Legende:

TN: (Kurs-)Teilnehmende

KL: Kursleitende

PL: Plenum

WS: Wortschatz

GR: Grammatik

TP: Textproduktion (Schreiben)

LV: Leseverstehen

HV: Hörverstehen

mA: mündlicher Ausdruck

KB: Kursbuch

ZM: Zusatzmaterial (Arbeitsbuch)

Tafel: umfasst sämtliche Formen wie Whiteboard, Smartboard etc.

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
28	<ul style="list-style-type: none"> • Passivfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle • Erinnerungen • Psychologie • Prokrastination/Zeitmanagement • Stress 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefühle komplex artikulieren • Passivität ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem einsprachigen Wörterbuch 	<p>3 a): Diese Aufgabe lässt sich sehr gut mit wechselnden Gesprächspartnern nach dem Prinzip <i>Speed Dating</i> durchführen, wobei eine Gruppe TN immer an ihren Plätzen bleibt und die zweite Gruppe von Gesprächspartner zu Gesprächspartner wechselt (etwa 3–5 Minuten pro Zitat).</p> <p>5 a): Man kann diese Aufgabe noch erweitern, indem man einzelne TN bittet, durch ihre Mimik ein Gefühl auszudrücken. Die anderen TN müssen raten.</p> <p>6: Die TN sollten zu diesem Zeitpunkt bereits das Passiv und auch das subjektlose Passiv (vgl. Band B1+) kennen. Hier liegt der Schwerpunkt auf der Passivfähigkeit.</p> <p>Bei Aufgaben, in denen Aktivsätze in der Vergangenheitsform ins Passiv transformiert werden müssen (vgl. Item 4) oder umgekehrt, spielt es keine Rolle, ob die TN hierfür Präteritum oder Perfekt verwenden, da beide Tempora dieselbe Zeitstufe ausdrücken. Hier sollten KL bei der Besprechung der Lösungen beide Formen akzeptieren.</p>	<p>Komplexität der Texte: Die Lese- und Hörtexte des gesamten Bandes sind gemäß der akademischen Ausrichtung des Lehrwerks hinsichtlich Wortschatz und Strukturen komplex angelegt. Bei der Arbeit mit diesen authentischen und anspruchsvollen Texten setzt das Lehrwerk auf die Vermittlung von Strategien im Umgang mit eben dieser Schwierigkeit und nicht auf das vollständige Verständnis aller unbekanntem Textelemente. Die TN werden angeregt, sich mithilfe der Aufgaben durch den Text zu navigieren und unbekannte Wörter auszublenden, wenn diese für das globale Textverständnis oder für die Bearbeitung der Aufgabe nicht relevant sind. Anders als in den Bänden A1+– B1+ wird in diesem Band zudem der relevante Wortschatz der Lese- und Hörtexte durch Übungen systematisch vorentlastet bzw. in Glossaren vorgegeben.</p> <p>Einsprachiges Wörterbuch: Bereits in den Bänden A1+– B1+ wurde die Arbeit mit Wörterbüchern behandelt. Während dort noch die zweisprachigen Wörterbücher im Fokus standen, wird nun auf höherem Niveau zur Arbeit mit dem einsprachigen Wörterbuch hingeführt und für den Umgang mit diesem – auch im Kontrast zum zweisprachigen Wörterbuch – sensibilisiert. Die Arbeit mit dem einsprachigen Wörterbuch ist auch deshalb ein wichtiger Bestandteil des</p>	<p>Vorübungen zur Vorbereitung auf Kapitel 28:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Aktiv und Passiv – Rauchen a) GR b) + c) GR 2. Passiv mit Modalverb – Krankentransport (GR) 3. Subjektloses Passiv – Umweltschutz (GR) 4. Täter oder nicht? (GR) 5. Es (GR) 6. Kann man so machen! (GR) <p>Zusatzübungen zum Kursbuchkapitel:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gefühle a) WS b) WS 2. Wortschatz – Erinnerungen a) WS/mA b) WS c) mA 3. Adjektivendungen – beliebtes Computerspiel a) + b) GR 4. Freundschaft a) WS b) mA c) HV d) HV e) TP 5. Formeller Brief a) + b) WS/TP c) + d) TP 6. Kollektive Emotionen a) WS + b) WS c) + d) LV e) TP f) mA 7. Passivfähigkeit (GR)

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
28					<p>7 c): Diese Übung zum Globalverstehen legt den Schwerpunkt darauf, die inhaltliche Gliederung eines HV zu erkennen.</p> <p>8 a): Bei dieser Vorübung zum LV geht es darum, das Antizipieren von Inhalten zu trainieren.</p> <p>9: Spätestens an dieser Stelle sollte den TN empfohlen werden, sich ein einsprachiges Wörterbuch zuzulegen.</p> <p>11: Dieses Aufgabenformat ist angelehnt an den Prüfungsteil <i>Sprachbausteine</i> der telc-Prüfungen.</p>	<p>Lehrwerks, da sie im Hinblick auf die DSH-Prüfung relevant wird. Die Arbeit mit einsprachigen Wörterbüchern gestaltet sich für die TN mitunter als schwierig, daher bietet es sich an, frühzeitig mit der Einführung zu beginnen.</p> <p>In Kursen, deren TN keine DSH anstreben, kann die Arbeit mit dem einsprachigen Wörterbuch reduziert gestaltet werden.</p>	<p>8. Wortschatz – Was du heute kannst besorgen, ... (WS)</p> <p>9. Emotionen in Schule und Studium a) + b) mA c) TP</p> <p>10. Wortschatz – Stress a) WS b) WS/GR c) TP</p> <p>11. Über Gefühle sprechen (mA)</p> <p>12. Relativsätze – Auslandssemester Update! (GR)</p> <p>13. Einsprachiges Wörterbuch a) WS/GR b) WS/GR c) WS</p> <p>Vorübungen zur Vorbereitung auf Kapitel 29:</p> <p>1. Modalverben – <i>können, müssen, (nicht) dürfen, sollen</i> a) + b) GR</p> <p>2. Genitiv a) + b) GR</p> <p>3. <i>lassen</i> als Voll- und Hilfsverb – Verwöhntag a) GR + b) GR c) GR</p>

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
29	<ul style="list-style-type: none"> • Passiversatz • Attribute • Appositionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabus und Tabubrüche • Kommunikation und Kommunikationsformen • nonverbale Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Passiv mit Modalverb alternativ ausdrücken • sich auf einen Text beziehen • Meinung äußern, auf Meinungen reagieren • diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> • globales Verstehen • Schlüssel- und Signalwörter • argumentativer Text: Einleitung 	<p>2 und 3: Diese Aufgaben sollen die TN für die Unterschiede zwischen globalem und selektivem Lesen bzw. Hören sensibilisieren. Zudem wird in dieser Aufgabe die Kompetenz trainiert, Kernaussagen eines Textes mündlich zusammenzufassen. Des Weiteren trainieren die TN, zu verschiedenen Themen Stellung zu nehmen und sich dabei auf Texte bzw. Textaussagen zu beziehen.</p> <p>4 b): Der Beispielsatz <i>Kritik ist zu vermeiden</i>, kann (insbesondere mit Sprachgefühl) auch in <i>Kritik sollte vermieden werden</i> transformiert werden. An dieser Stelle ist jedoch zur Komplexitätsreduzierung auf den Konjunktiv II (Ratschlag) verzichtet worden.</p> <p>Randkasten „sein + zu + Inf. mit Negation“: Zur Veranschaulichung, dass die Variante „sein + zu + Infinitiv“ mit Negation nicht <i>nicht müssen</i> bedeutet, sollten KL Beispielsätze anführen (lassen), z. B. <i>Gesetze sind nicht zu brechen</i>. (= <i>Gesetze dürfen nicht gebrochen werden</i>.)</p> <p>5: Diese Übung bildet den Auftakt zu einer Reihe von Übungen zum Schreiben eines argumentativen Textes. Hier liegt</p>	<p>Globales vs. genaues Lesen/Hören: In Akademie Deutsch wird differenziert zwischen „globalem Lesen/Hören“ (also „grobem“ Lesen/Hören mit dem Ziel, die Kernaussage eines Textes sowie seinen Textaufbau zu erfassen) und „genauem Lesen“ (also vertiefendem Lesen mit dem Ziel, über die Kernaussage hinaus auch einzelne Details Aussagen zu verstehen). In anderen Lehrwerken finden sich auch die Bezeichnungen „selektives“ oder „detailliertes“ Lesen/Hören.</p> <p>Argumentativer Text: Die Hinführung zur produktiven Fertigkeit „einen argumentativen Text schreiben“ erfolgt als Strategietraining in drei Schritten. In Kapitel 29 wird die Einleitung eines argumentativen Textes behandelt, in Kapitel 30 der Hauptteil und in Kapitel 34 der Schluss. Die Textsorte der Argumentation eignet sich besonders, um strukturiertes Schreiben zu vermitteln, was für den akademischen Kontext wie auch für das Berufsleben eine wichtige Rolle spielt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Appositionen (GR) 2. Emojis <ol style="list-style-type: none"> a) WS/GR b) mA c) HV d) WS/GR e) HV f) WS 3. Mein Tag in Emojis <ol style="list-style-type: none"> a) mA b) WS c) TP d) mA 4. Passiversatz <ol style="list-style-type: none"> a) + b) GR 5. Adjektive mit Suffix <ol style="list-style-type: none"> a) + b) WS/GR c) WS/GR 6. Argumentativ schreiben <ol style="list-style-type: none"> a)–c) TP 7. Attribute <ol style="list-style-type: none"> a) + b) GR c) GR 8. Digital Natives (mA) 9. Relativsätze <ol style="list-style-type: none"> a) GR b) + c) GR 10. Digitale Helfer <ol style="list-style-type: none"> a) + b) LV c) LV d) WS 11. Netiquette <ol style="list-style-type: none"> a) + b) mA

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
29					<p>der Schwerpunkt auf der Gliederung und Einleitung.</p> <p>6: Auch bei diesem LV wird die Aufmerksamkeit auf die Unterschiede zwischen globalem und genauem Lesen gelenkt. Bei Aufgabe a) können die TN auch Beispiele für eigene Erfahrungen mit beiden Kommunikationsformen angeben, bevor abstrakt über Vor- und Nachteile gesprochen wird.</p> <p>7: Die meisten Attributformen sind den TN bereits bekannt. Hier werden sie gebündelt systematisch behandelt. Die KL sollten v. a. darauf achten, dass die TN für die Anordnung der Attribute rund ums Nomen und ihre Bedeutung sensibilisiert werden. Diese analytische Aufgabe dient der Heranführung an die Transformationsgrammatik in Kapitel 31.</p> <p>9: Hier spielen die Sensibilisierung für Schlüsselwörter als Gliederungssignale beim HV sowie das Antizipieren von Inhalten eine große Rolle.</p>	<p>Wissenschaftssprachliche Texte: Merkmal wissenschaftlicher Texte sind u. a. komplexe Nomengruppen, die die TN für das Verstehen dieser Texte peu à peu zu entschlüsseln haben. Ein erster Schritt ist die Bestimmung der diversen Attributarten. So können die TN Werkzeuge für die Analyse der Satzstruktur erhalten.</p>	<p>Vorübungen zur Vorbereitung auf Kapitel 30:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Modalverben – Wir müssen reden! (WS) 2. Konjunktiv II – Verwendung (GR) 3. Konjunktiv II der Gegenwart – künstliche Intelligenz (GR)

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
30	<ul style="list-style-type: none"> • Partizip II als Adjektiv • Konjunktiv II der Vergangenheit • Alternativen für Modalverben (<i>können</i> und <i>dürfen</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Medien • Digitalisierung • Internetkriminalität 	<ul style="list-style-type: none"> • über den eigenen Umgang mit Medien sprechen • einen Text mündlich zusammenfassen • Erlaubnis, Möglichkeit, Fähigkeit, Verbot ausdrücken • über irrealen Alternativen in der Vergangenheit sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • genaues Verstehen • Signalwörter • argumentativer Text: Hauptteil 	<p>2: Hier liegt der Schwerpunkt auf dem genauen Lesen. Die Einführung der Signalwörter ist vor allem für die Bewältigung von Prüfungs- und Lehrwerksaufgaben relevant, weniger für das aufgabenunabhängige Lesen.</p> <p>4: Da die Beherrschung dieser Grammatik viel Sprachgefühl voraussetzt, das zu diesem Zeitpunkt bei vielen TN noch nicht stark genug ausgeprägt sein wird, ist es wichtig, viele Beispiele zu bilden und den Schwerpunkt auf die „Faustregeln“ zu legen. Man kann den TN zudem vermitteln, dass die Bedeutung dieses Phänomens in den bevorstehenden Prüfungen sekundär ist.</p> <p>5 a): Bei Bedarf kann der Text auch zur Veranschaulichung für die Verwendung des Partizips II als Adjektiv herangezogen werden, da sich hier viele Beispiele finden.</p> <p>6: Hier liegt der Schwerpunkt auf Ankreuzaufgaben, die in der telc B2-Prüfung und auch in anderen Testformaten eine wichtige Rolle spielen.</p> <p>7: Die Modalverbalalternativen können zum einen unter Betrachtung ihrer grammatischen Struktur, zum anderen aber</p>	<p>Partizip II als Adjektiv vs. Zustandspassiv: In anderen Grammatiken und Lehrwerken wird das Partizip II als Adjektiv auch als <i>Zustandspassiv</i> (<i>sein</i>-Passiv) im Unterschied zum <i>Vorgangspassiv</i> (<i>werden</i>-Passiv) bezeichnet. In Akademie Deutsch wurde aus pragmatischen Gründen auf die Arbeit mit dem Begriff <i>Zustandspassiv</i> verzichtet, denn erfahrungsgemäß entsteht mit der Einführung der Termini <i>Vorgangs-</i> und <i>Zustandspassiv</i> auf B2-Niveau Verwirrung und das Thema wird als schwierige Hürde wahrgenommen. Da sich dieses sprachliche Phänomen weder rein grammatisch-analytisch noch rein semantisch erklären lässt, sondern es immer wieder Ausnahmen gibt, die das jeweilige Erklärungsmodell in Frage stellen, können beide Modelle ohnehin nur als Annäherungsversuche an das Thema betrachtet werden. Fehler, die aus Unsicherheiten bei der Verwendung der beiden Formen resultieren, sind marginal und beeinflussen die Ausdrucksfähigkeit der TN nur unwesentlich. Relevant ist die Unterscheidung zwischen den beiden Formen für die TN im Grund nur bei der Grammatiktransformation, wie man sie aus der DSH-Prüfung kennt. Hier müssen Partizipialattribute in Relativsätze umgeformt werden (Kap. 31). Dabei müssen die TN entscheiden, welche Form („normales“ Passiv oder Partizip II als Adjektiv)</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anglizismen <ol style="list-style-type: none"> a) WS b) TP 2. Self-tracking <ol style="list-style-type: none"> a) WS b) mA c) LV d) + e) LV f) LV 3. Partizip II als Adjektiv (WS) 4. <i>werden</i> oder <i>sein</i> – böse Überraschung (GR) 5. Medienverhalten (mA) 6. Mediennutzung – ein Interview <ol style="list-style-type: none"> a) HV + b) HV 7. <i>können</i> und <i>dürfen</i> <ol style="list-style-type: none"> a) + b) WS/GR 8. Modalverbalalternativen <ol style="list-style-type: none"> a) + b) WS/GR 9. formelle E-Mails schreiben – Flugreise (TP) 10. Konjunktiv II der Vergangenheit – Anders wäre besser gewesen <ol style="list-style-type: none"> a) + b) GR c) GR d) GR e) GR/mA 11. Faire Smartphones (TP) 12. Satzbau – <i>nämlich</i> (GR) 13. Verben und Adjektive mit Präpositionen <ol style="list-style-type: none"> a) GR b) TP 14. Altmodische Lehrmethoden? <ol style="list-style-type: none"> a) mA b) WS/GR c) mA

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
30					<p>auch als Wortschatzarbeit fokussiert werden. Zudem spielen sie eine Rolle im Hinblick auf die Transformationsgrammatik (der DSH-Prüfung).</p> <p>9: Den TN ist der Konjunktiv II der Gegenwart bereits aus Band B1+ bekannt. Ob die Vorkenntnisse ausreichend sind, können die TN mithilfe der Vorübungen im ZM vorab prüfen. <i>Achtung:</i> Der Begriff <i>einfache Form</i> leitet sich nicht daraus ab, dass diese Form besonders einfach ist, sondern daraus, dass sie im Gegensatz zur zusammengesetzten Form mit <i>würde</i> + Infinitiv nur aus einem einzigen (<u>ein</u>fachen) Versteil besteht. Bei der Einführung des Konjunktivs II der Vergangenheit sollte man viele Beispielsätze bilden und bilden lassen, z. B.: „Was wäre passiert, wenn ich ...?“</p> <p>10: Nach Gliederung und Einleitung liegt der Schwerpunkt dieser Übung zu argumentativen Texten nun auf der Konstruktion des Hauptteils und den passenden Redemitteln hierzu.</p>	<p>bei der Umformung zu nutzen ist. Für den allgemeinen Spracherwerb hat das Thema dagegen eine untergeordnete Bedeutung.</p>	<p>Vorübungen zur Vorbereitung auf Kapitel 31:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Adjektive und Partizipien – Privatdetektiv Meierhoff <ul style="list-style-type: none"> a) GR b) GR c) GR d) GR e) TP 2. Partizip I und II – Probleme mit der Spülmaschine (GR)

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
31	<ul style="list-style-type: none"> Umformung von Linksattributen in Relativsätze (Adjektiv, Partizip I und II, modales Partizip) modale Partizipien 	<ul style="list-style-type: none"> Umwelt Umweltschutz Klimawandel Müllentsorgung (Plastikmüll) Artensterben Wahlprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> Diskussionen leiten und moderieren 	<ul style="list-style-type: none"> Mediation Textproduktion: Informationen umformulieren 	<p>2: Dieses LV steht inhaltlich in Verbindung mit einem HV im Zusatzmaterial (Übung 5: Politische Talkshow), allerdings können die beiden Aufgaben auch unabhängig voneinander bearbeitet werden.</p> <p>5 und 7: Partizip I und II als Linksattribute sind den TN bereits aus Band B1+ bekannt (Bildung und rudimentär die aktive bzw. passive Bedeutung). Hier geht es vor allem darum, dass bei Partizip-II-Attributen zwischen der aktiven Bedeutung beim Partizip II von intransitiven und der passiven Bedeutung beim Partizip II von transitiven Verben unterschieden werden muss. Auch die Tatsache, dass intransitive Verben, die das Perfekt mit <i>haben</i> bilden, kein attributives Partizip II bilden können, sowie der Umstand, dass bei Partizip-I-Attributen von reflexiven Verben bei der Umformung in den Relativsatz das Reflexivpronomen „mitgenommen“ wird, bei der Umformung eines Partizip-II-Attributs jedoch entfällt, sind für die TN neu.</p> <p>7: Die Transformation von Partizip-II-Attributen in Relativsätze ist komplex und sollte bei der Vermittlung mit vielen Beispielen begleitet werden. Insbesondere die Unterschiede in der</p>	<p>Wozu Transformationsgrammatik? In diesem Kapitel wird die Transformation von Attributen kleinschrittig erarbeitet und bietet so einen analytischen Zugang zum Thema. Anhand vieler Beispiele wird veranschaulicht, wie TN bei Aufgaben dieser Art konkret vorgehen können.</p> <p>Eine Zusammenfassung der in mehreren Schritten erarbeiteten Transformation der Partizip-II-Attribute findet sich in Aufgabe 7 d).</p> <p>Auch wenn die Transformationsgrammatik in Akademie Deutsch umfassend thematisiert und in Übungen entsprechend trainiert wird, sollte bei den TN nicht der Eindruck entstehen, dies sei zum Selbstzweck oder diene nur dazu, den Prüfungsteil <i>Wissenschaftssprachliche Strukturen</i> der DSH zu bestehen. Vielmehr sollen die TN durch die diversen Umformungsübungen einen besseren Zugang zu wissenschaftlichen Texten erhalten. Denn durch Analyse und Verständnis grammatischer Strukturen soll das Textverständnis geschult werden. In diesem Kontext lassen sich beispielsweise die Themen Passiversatz (Kap. 29) und Modalverbalalternativen (Kap. 30) aber nicht nur als Transformationsgrammatik behandeln, sondern können ebenso als Wortschatzarbeit thematisiert werden. Die Herangehensweise als</p>	<ol style="list-style-type: none"> Umweltprobleme (WS) Umweltaktion <ol style="list-style-type: none"> LV Internetrecherche Projekt planen <ol style="list-style-type: none"> mA TP Relativsätze – Definitionen <ol style="list-style-type: none"> + b) WS/GR WS/mA Politische Talkshow <ol style="list-style-type: none"> HV LV/mA mA Partizip I – von links nach rechts (GR) Verben mit Präpositionen (GR) Partizip II – von links nach rechts (GR) Modales Partizip – Bildung (GR) Modales Partizip – Tin Lizzy <ol style="list-style-type: none"> LV GR Modales Partizip – von links nach rechts <ol style="list-style-type: none"> GR LV Erdbeben <ol style="list-style-type: none"> + b) LV GR mA Was hat die bessere Ökobilanz? <ol style="list-style-type: none"> WS/mA mA LV TP

Unterrichtshandreichung Modul 7

Kapitel	Strukturen	Wort- und Themenfelder	Sprachliche Handlungen	Strategie-training	Hinweise und Tipps	Zusätzliche Informationen	Übungen im Zusatzmaterial
31					<p>Umformung von Partizip-II-Attributen von transitiven und intransitiven Verben in Relativsätze bereiten vielen TN Schwierigkeiten, zumal es kontextabhängig oft mehrere Lösungsmöglichkeiten gibt. Hierbei kann aber ggf. der Hinweis hilfreich sein, dass das „normale“ Passiv statistisch häufiger verwendet wird als das Partizip II als Adjektiv.</p> <p>8: Es bietet sich an, diese Aufgabe direkt mit Aufgabe 11 zu verbinden (Umformung: modales Partizip – Relativsatz).</p> <p>10: Der Schwerpunkt dieser Übung zu argumentativen Texten liegt nun auf Synonymen und Umformulierungen.</p> <p>11: Im Anschluss an diese Übung eignet sich in Kursen mit DSH-Ausrichtung zum Abschluss des Themas Transformation von Linksattributen in Relativsätze die Übung 12 c) aus dem ZM. Für nicht-DSH-orientierte Kurse genügt die Bearbeitung dieser ZM-Übung als LV.</p>	<p>Transformationsgrammatik wird insbesondere analytisch orientierten TN entgegenkommen.</p>	<p>Vorübungen zur Vorbereitung auf Kapitel 32:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Rund um den Handel <ol style="list-style-type: none"> a) WS/GR b) WS 2. Grafikbeschreibung – früher Vogel fängt den Wurm <ol style="list-style-type: none"> a) WS/mA b) WS/GR c) mA d) WS/GR 3. Wo steht das Verb? (GR) 4. Tekamolo <ol style="list-style-type: none"> a) GR b) GR c) GR